

Surgenführer abhandeln solle. Trotz der Friedens-

Das kanadische Parlament hat ein Gesetz an-

Chicago, 26. Mai. Die Deutsche landwirtschaftl.

**Berschiedenes.**

\* Aus Aarau schreibt man der „Frankf. Ztg.“:

\* Die Katastrophe von Würdal. Aus Christiania,

dann noch längere Zeit in stehender Bewegung. Von

\* Von den Preisen. die auf der Chicagoer Welt-

Nach einer Meldung sind die Preise nicht immer

den 29. d. Mts.: Friederike Dammel, Schuh-

in zweiter Instanz weiter verfolgt, das Landgericht

Bamberg. Zum Bankrott der Bankfirma He-

Stuttgart, 26. Mai. An Kirchen trafen gestern

\* Großhändler, 25. Mai. Das Hindensbüden

den 29. d. Mts.: Friederike Dammel, Schuh-

**Gestorben:**

den 29. d. Mts.: Friederike Dammel, Schuh-

Nach den meteorologischen Beobachtungen steht

**Neueste Nachrichten.**

Paris, 29. Mai. Ungefähr 2000 Sozialisten be-

Palestina, 29. Mai. Der feierlichen Einweihung

Aber ich bin kein Unmensch; ich lasse mich bestimmen.

Sie blühte ihn mit entsetztem Blicke an.

„Das ist ein falscher Ausdruck“, sagte er gereizt;

Sabine gab einen verzweifelten Ton von sich.

„Du würdest das Leben bei mir bald satt bekommen!“

\* Tunis, 29. Mai. Morgens fand in Anwesen-

# Der Wurrthal-Bote.

Nr. 82

Donnerstag den 1. Juni 1893.

62. Jahrg.

Ausgabestatt: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Wacknang 1 M. 20 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

In Erlach, Gemeinde Großerlach, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

## Namens-Aenderung.

Friedrich Hilb, Bauer in Reichenberg, hat um die Erlaubnis nachgesucht,

## Oberamt Waiblingen.

### die Errichtung eines Obstmarktes betr.

Die Stadtgemeinde Winnenden hat um die Erlaubnis nachgesucht,

## Schälholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. Juni, vormittags 9 Uhr in der Krone in

## Eichen- und Fichtenrinde-Verkauf.

Dienstag den 6. Juni, nachmittags 1/2 3 Uhr in der Sonne hier aus

## Liegenschaftsverkauf.

In der Konkursache gegen Christian

## Geb. Nr. 114 ein Hof.

Wohnhaus mit Viehstall, Wert-

## Wohnhaus mit Viehstall, Wert-

statt u. Schweinestall im Forst-

## Wohnhaus mit Viehstall, Wert-

statt u. Schweinestall im Forst-

## Wohnhaus mit Viehstall, Wert-

statt u. Schweinestall im Forst-

## Wohnhaus mit Viehstall, Wert-

statt u. Schweinestall im Forst-

## Bettfedern

in jeder Qualität empfiehlt billigst

## Prima vollstättigen Schweizerkäse,

ganz reifen

## Vimpurgerkäs, Landbutter

empfehlen billigst

## Ungarweine

in vorzüglichen echten Qualitäten zu

## Feuerweh.

Am nächsten Sonntag den 4. Juni,

## Turnerbund Wacknang.

Die regelmäßigen Turnübungen unseres Vereins

## Cementröhren

besten Qualitäten, empfiehlt billigst

## Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige,

## Bestellungen auf den Wurrthal-Boten

für den Monat Juni

## Bestellungen auf den Wurrthal-Boten

für den Monat Juni

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“

## Die Tochter des Gaucklers.

Original-Erzählung von Gebh. Schächler-Verasini.

Den heutigen Tag jedoch hoffte Stanislaus noch

Stanislaus Ferina rieb sich behaglich die Finger

## Nun mußte er Sabine etwas vorbereiten.

„Ich sehe Sabine“, sagte er, „du fühlst dich nicht

„Ich begreife ja“, fuhr er fort, „daß dir bei mir

„Am besten ist“, pläpste er voll Aerger heraus,

„Du sollst nach Wacknang wieder zurück — in die

„Das geschieht nie!“ sagte sie dann.

„Du würdest das Leben bei mir bald satt bekommen!“

„Um denen im Schlosse einen Streich zu spielen —

„Um denen im Schlosse einen Streich zu spielen —

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Wacknang.

# Wahlversammlungen.

Herr Oekonomierat Mühlgauer wird sich vorstellen

den Wählern von Spiegelberg-Zug	in Spiegelberg, Hirsch: Samstag, 3. Juni, nachm. 4 Uhr.	am Spiegelberg, Hirsch: Samstag, 3. Juni, nachm. 4 Uhr.
Murrhardt und Umgebung:	Murrhardt, Hirsch: abends 7 1/2 Uhr.	Murrhardt, Hirsch: abends 7 1/2 Uhr.
Sulzbach und Umgebung:	Sulzbach, Adler: Sonntag, 4. Juni, 1/2 11 Uhr.	Sulzbach, Adler: Sonntag, 4. Juni, 1/2 11 Uhr.
Duppenweiler-Reichenberg:	Duppenweiler, Einhorn: "	Duppenweiler, Einhorn: "
Badnang und Umgebung:	Badnang, Schwanen: "	Badnang, Schwanen: "
Großaspach-Rietenua:	Großaspach, Lamm: abends 7 Uhr.	Großaspach, Lamm: abends 7 Uhr.
Ulmersbach:	Ulmersbach, Dähen: Montag, 5. Juni, 10 Uhr.	Ulmersbach, Dähen: Montag, 5. Juni, 10 Uhr.
Althütte-Schöllhütte-Schellberg:	Schöllhütte, Krone: "	Schöllhütte, Krone: "
Lippoldsweiler-Eberberg:	Lippoldsweiler, Lamm: " 4 Uhr.	Lippoldsweiler, Lamm: " 4 Uhr.
Steinbach, Ober-, Mittel-, Unterbrüden:	Oberbrüden, Gall: " 7 Uhr.	Oberbrüden, Gall: " 7 Uhr.
Oberweißach-Bruch:	Oberweißach, Kronmüller: Dienstag, 6. Juni, 1 Uhr.	Oberweißach, Kronmüller: Dienstag, 6. Juni, 1 Uhr.
Heutenbach:	Heutenbach, Röhren: " 3 Uhr.	Heutenbach, Röhren: " 3 Uhr.
Unterweißach-Cottenweiler:	Unterweißach, Lamm: " 5 Uhr.	Unterweißach, Lamm: " 5 Uhr.
Heiningen-Waibach-Waldrems	Heiningen, Schij: " 7 Uhr.	Heiningen, Schij: " 7 Uhr.

Der Wahl-Ausschuss für Mühlgauer.

## Musverkauf

im Gasthaus z. Engel hier.

Ueberraschende Auswahl & Preise. Nur kurze Zeit.

12 D. Porzellanköpfe	10 Pf.	5 Pr. Schweisshaken, gestemp.	1 M.	Broccatlüchle	20 Pf.
2 " Kleiderknöpfe	10 Pf.	5 Pr. Socken, Wigonie	1 M.	Handschuhe, Spezialität.	
2 " do. sehr fein	20 Pf.	3 Pr. Strümpfe	1 M.	Altschuhhandschuhe, 4 Knöpfe, lg. 15 Pf.	
2 " Nickelknöpfe	10 Pf.	2 Pr. Strümpfe, echt schwarz	1 M.	Fein. Handschuhe m. Ringel	35 Pf.
Kinderlätzchen (Cretler)	10 Pf.	Kinderstrümpfe, echt schwarz	30 Pf.	Halbleidene Handschuhe	50 Pf.
Gummikragen	20 Pf.	Unterhosen, Unterjacken	70 Pf.	Halbleid. Handschuhe, echt schw.	50 Pf.
Feinenkragen	20 Pf.	Normalhemden	1 M.	Cravatten in den feinsten Farben	zu Spottpreisen.
Kragen mit Stoffüberzug	5 Pf.	Conrickenhemden	1 M. 50 Pf.	Arbeitssocken, sehr stark	2 M. 50 Pf.
Manschetten	10 Pf.	Damenblusen	1 M. 50 Pf.	Damenschürze	50 Pf.
Hofenträger	10 Pf.	Anterrände, Korsetten, großartige	Auswahl.	Kinderkleidchen	30 Pf.
Gummiträger	30 u. 50 Pf.				

Verkauf nur gegen bar.

Preise fest.

Mug. Einck aus Augsburg.

## Norddeutscher Lloyd

**Bremen**  
Beste Reiselegenheit.  
Nach Newyork wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit Schnelldampfern.  
Nach Baltimore mit Postdampfern  
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt  
mit Schnelldampfern 6-7 Tage,  
mit Postdampfern 9-10 Tage.  
Nähere Auskunft durch  
Louis Höchel in Badnang.  
August Seeger in Murrhardt.  
Julius Fink in Winnenden.

## Spitzerhunde

Waldrems 5 junge schwarze (Rüden), echte Rasse, verkauft Joh. Weg.

## Ein Handwägle,

auch als Einspänner-Kuhwagen verwendbar, verkauft sehr billig Küfer Paar.

Sulzbach.  
Einen Löwen  
**Farren,**  
14 Monat alt, Gelbsch, Simmentaler Kreuzung, sowie eine großtrüchtige zweite  
**Kalbel,**  
Gelbsch, aufgenommen in die Viehzuchtgenossenschaft, fest dem Verkauf aus Lammwirt Kreeb.

Sulzbach.  
Ein  
**Schwein,**  
13 Wochen trüchtig, fest dem Verkauf aus Schmid Hörmann.

Badnang.  
**Gute Speisefartoffel,**  
Juno und Simson,  
verkauft Carl F. Pfenmayer.

**MAGN** Suppenwürze die bei der spanischen Pastrau eventlo befestigt ist, als bei der guten Köchin, empfiehlt bestens

**Georg Gebhardt, Konditor.**  
Leere Flaschen werden billigt nachgefüllt.

**Schwemmsteine**  
nur prima Waare.  
Ph. Gies, Neuried.

Ein junger Bursche wird als **Unterknecht** gesucht, derselbe sollte melken können oder Lust haben, daselbe zu erlernen. Eintritt sofort oder in 4 Wochen.  
**G. Silb.**

Ein ordentliches Mädchen kann gegen Arbeit das **Kochen** unentgeltlich erlernen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Gesucht** eine freundliche sonnige **Wohnung** von 3 mittelgroßen Zimmern und Zubehör bis Mitte oder Ende Juni; Bahnhöftabellte bevorzugt. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

**Missionsfest** in Winnenden  
Sonntag den 4. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Badnang.  
**Bäckergenossenschaft.**  
Freitag mittags 4 Uhr bei Kollege Schmittle z. Traube.  
Zahlreichem Besuch steht entgegen  
Der Vorstand.

**Volks-Verein**  
Badnang.  
Heute abend 8 Uhr findet Versammlung bei G. Holzwarth z. Schiff hier statt, wozu freundlichst einladet  
Der Ausschuss.

**Turnerbund Badnang.**  
Am 4. Juni d. J. wird bei hier. Turnverein **Turnerbund** eine **Turnfahrt nach Weinsberg** machen, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.  
Der Kurat.  
Sammlung bei Mitglied Janus.  
Abmarsch präzis 2 Uhr.

**R. F. V. Lokal.**  
Viktualien-Preise vom 31. Mai 1893

1 Kilo weißes Brot	25
4 Kilo schwarzes Brot	80
500 Gramm Rindfleisch	50
" Kalbfleisch	55
" Schweinefleisch	55
" Kuhfleisch	40
" Schweinefleisch	80
Butter	100-110
2 Stück Eier	11-12
Milchschwein, 1 Paar	24-34

ist in der letzten Zeit durch die Reblaus vernichtet worden. Außerdem erreicht seine Getreideproduktion in Roggen und Gerste kaum die unfrüher. Aber trotz dieses Rückgangs des nationalen Wohlstands haben die Franzosen sich nicht gekümmert, für die Verrechnung ihres Heeres Willkür aufzuwenden und eine so kolossale Schuldenlast auf sich zu nehmen; sie befürchten immer noch keine Erschöpfung der Volkskraft. Bei uns aber, die wir finanziell viel besser stehen, giebt es Leute, welche aus Parteigegensatz die Ansicht verbreiten und schließlich auch selbst glauben, wir stehen bereits am Rande des Verderbens, das Volk müsse verarmen, dem Arbeiter werde sein Brot genommen u. s. w. Solchen Leuten würde eine Portion vom Patriotismus der Franzosen entschieden sehr gut thun.

In jedem politisch regsamem Volke muß es Parteien geben, das bringt schon die Verschiedenheit der Interessen nach Stand, Beruf u. s. w. mit sich. Die einzelnen Parteien vertreten die Interessen der einzelnen Teile der Bevölkerung, der Industriellen, der Arbeiter, der Landwirte u. s. w. Diesen Interessen tun sie die gegenwärtige Regierung nach Kräften entgegenzukommen, bloß ist es für sie ein Ding der Unmöglichkeit, alle Sonderinteressen gleichzeitig zu befriedigen. Wegen der Handelspolitik der Regierung brauchen sich die Landwirte noch lange nicht in den Schmolmügel zurückzuziehen und sie werden dies bei den nächsten Wahlen auch nicht thun, da sie zum größten Teil gute Patrioten sind. Ihre Interessen werden seitens der Regierung gewiß ihre gebührende Berücksichtigung finden. Schon hat sich ein Teil der bis jetzt so fest geschlossenen deutschfranzösischen Partei für den kommenden Wahlkampf von ihrem tonangebenden Führer losgesagt, um für die Militärvorlage einzutreten. Wenn nur diese Männer, die in anderen Fällen die Vorschläge der Regierung auf entschiedenste bekämpft haben, die jegliche Forderung ebenso entschieden befürworten, so ist dies ein schlagender Beweis für die Notwendigkeit derselben.

Die Regierung hat ihre Aufgaben klar erkannt und verfolgt ihre Ziele unbeeinträchtigt und nicht ohne Erfolg. Deshalb, Mitbürger, kommt der Regierung auch mit vollem Vertrauen entgegen. Laßt eure Privatinteressen vorläufig vor dem dringenderen Bedürfnis des Vaterlandes in den Hintergrund treten und beruhigt jetzt vor allem die erste Mahnung des größten Sohnes unserer schwäbischen Heimat:

"Als Vaterland, an's teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen, hier sind die starken Burgen deiner Kraft!"

**Dom Landtag.**  
29. Mai. 49. Sitzung. Beratung der Anträge der Finanzkommission zu Kap. 124 ff. des Etats, Steuern. Wie mitgeteilt, beantragt die Mehrheit der Kommission Ablehnung der von der Regierung verlangten Hinaussetzung des Steuerfußes auf den Betrag von 1889, d. h. eine Erhöhung um 0,4 Proz. des Steuerkapitals. Dagegen ist Ablehnung der von der Regierung verlangten Erhöhung des Betriebskapitals der Staatshauptkasse um eine Million Mark. Sachverständigen der Kommission sind: Dr. v. Riedel, Dr. v. Hofacker, Dr. v. Sandberger, v. Leibbrand, v. Sandberger, v. Leibbrand beantragen Wiederherstellung der Regierungsvorhaben in Betreff der Veräußerung der Staatshauptkasse. Nach kurzen Bemerkungen der obgenannten Redner vertagte sich das Haus.

30. Mai. In der heutigen Sitzung trat Dr. v. Götz dem Herrn Finanzminister gegenüber und suchte dessen Gründe zu entkräften, gab aber die Notwendigkeit zu, das Betriebskapital der Staatshauptkasse um 1 Mill. zu verstärken. Er brachte namens seiner Fraktion einen Antrag ein, wonach die Steuererhöhung von 3,5 auf 3,9 Proz. für das erste Etatsjahr 1893 bis 1894 abgelehnt, für das zweite aber bewilligt werden soll. Es ergriff das Wort Herr v. Wöllwarth, welcher den Vorstand der Deutschen im Kontrast setzte mit dem fortwährenden Jammer über angebliche Not der Zeit und Johann für das Labakomopol sprach; ferner die Prälaten v. Leichter, v. G. E., welche auch dem Vermittlungsvorschlag Götz gegenüber an dem Regierungsvorschlag festhalten, v. Hofacker, Haug, welche die Wiederherstellung der früheren Steuern durch vermehrte Ausgabe von Schatzanweisungen vermeiden wissen wollen. Der Staatsminister der Finanzen v. Riedel acceptierte mit Dank den Antrag v. Hofacker, v. Sandberger u. Gen. betr. die Veräußerung der Staatshauptkasse, kann sich aber mit dem Antrag v. Götz nicht einverstanden erklären, sondern hält auch heute an dem Vorschlag des Finanzgesetz fest. Die Regierung werde genau prüfen, wie sie sich zu einem eventuellen Beschluß des h. Hauses stellen werde. Weiteres könne er für jetzt nicht erklären. Vantleon und Sachverständigen traten für den Antrag Götz ein. Bei der Abstimmung wird bei Art. 4 der Antrag v. Hofacker, v. Sandberger, v. Leibbrand auf Verstärkung des Betriebskapitals der Staatshauptkasse um 1 Mill. aus Mit-

teil der Restverwaltung mit 60 gegen 20 St. angenommen. Bei der Frage der Steuererhöhung wird der Antrag v. Götz u. Gen. mit 61 gegen 17 St. angenommen.

In der Kammer der Abgeordneten haben am 29. Mai die Abg. Schnaidt, Holzner, Storz, Maurer, Rath, Wagner, Winter, Aldinger, Commerell, Käber, Klaus, Conrad, Hausmann, Hartmann, Friedrich, Hartmann, Brodel, Ehninger, Haigold, Rathgeb folgenden Antrag gestellt: Angesichts der allseitig großen Not, welche zufolge der letzten Winter- und Frühjahrsernte, hauptsächlich aber zufolge der anhaltenden Dürre dieses Frühjahrs bei den zahlreicheren kleineren Bauern, Weingärtnern und bei den Feld- oder Weinbau treibenden Handwerkern teils schon vorhanden, teils im Entstehen begriffen ist, stellen wir den Antrag: Die Kammer der Abgeordneten wolle beschließen, an die K. Staatsregierung die Bitte zu richten, geeigneten Orts darauf hinzuwirken, daß die für bevorstehenden Spätkommer geplanten Manöver des würt. Armeekorps unterbleiben oder doch möglichst eingeschränkt werden.

**Tagessüberlicht.**  
Deutschland.  
Württembergische Chronik.  
Badnang, 30. Mai. Durch die hiesige Polizei wurde wieder ein Ueberdiebstahl ermittelt, zu welchem ein Schuhmacher die Heflerhand bot. Der Arbeiter, welcher in einer Lederfabrik beschäftigt war und dort das Leder unterrichtete, wurde mit dem Abnehmer heute von Polizeiwachmeister Fischer an das Königl. Amtsgericht übergeben.

Stuttgart, 29. Mai. Für die Jahresfeier und 50 jährige Jubelfeier des Württemb. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, die am 18. und 19. Juli in Stuttgart stattfindet, ist — unter Vorbehalt einzelner Änderungen — folgendes Programm in Aussicht genommen: 1. Für Dienstag 18. Juli vormittags 10 Uhr Festversammlung im Saal der Evang. Gesellschaft mit Begrüßungen der Behörden und Delegierten, Darbringung von Angehörigen u. c. 12 1/2 Uhr Mittagsmahl im Herzog Christoph; 2 1/2 Uhr geschäftliche Versammlung der Abgeordneten zur Beratung des Verteilungsplans und Verteilung der Angelegenheiten; 6 Uhr Gottesdienst in der Hofkapelle mit Predigt von Dekan Weidrecht; 7 1/2 Uhr geistliche Vereinerung mit der evangelischen Bürgergesellschaft im Festsaal der Liebetalle, mit verschiedenen künstlerischen Darbietungen. 2. Mittwoch, 19. Juli, vormittags 10 Uhr Festgottesdienst in der St. Michaelskirche (Orbit und Begrüßung durch Prälat v. Burt, Predigt von Oberkonsistorialrat Dr. Köhler in Darmstadt, Jahresbericht von Hofprediger Dr. Braun, Ansprachen von Konsistorialrat Koch aus Danzig und Pfarrer Schwarz aus Württemberg in Kärnten, Schlußgebet von Stadtpfarrer Faulhaber), unter Mitwirkung des Vereins für kirchliche Kirchennutze; 1 Uhr Festmahl in der Liebetalle; 4 Uhr Spaziergang zur Friedenskirche mit Besichtigung derselben, und eventuell nach Nheim; 7 Uhr geistliche Schlußvereinerung, über welche das Nähere feinerzeit bekannt gegeben wird.

Stuttgart, 29. Mai. (Schwäbischer Kreis.) (Stuttgart.) Gestern nachmittags versammelten sich die Vertreter der Turnvereine Württembergs und Hohenzollerns im P. Weißschen neuen Saal in Stuttgart zu dem diesjährigen ordentlichen Kreisturntag. Bei seiner Begrüßung gedachte Kreisvertreter Langer des Verlustes, den die deutsche und schwäbische Turnerschaft durch den Tod Th. Georgis im Lauf des Jahres zu erleiden hatte. Die anwesenden Turner versetzten zusammen über 112 Stimmen. Eine Durchsicht, bezw. Neubearbeitung des Kreisgesetzes wurde dem Kreis- und technischen Ausschuss, sowie 3 Männern aus der Versammlung (Hermes-Lübingen, Kauschabel-Stuttgart, Rembold-Heilbronn) übertragen. Die Anträge des technischen Ausschusses, die sich auf die Einrichtungen bei Kreisturnfesten beziehen, wurden angenommen. Daran schloß sich die Wahl des Kreisturnmars; Prot. Kessler-Stuttgart ging mit großer Mehrheit als solcher aus derselben hervor. In den technischen Ausschuss wurden gewählt Bartsch-Heilbronn, Jennemann-Stuttgart, Reitenmayer-Stuttgart, Alexander-Ilm. Die Vorlage einer Denkschrift des Gauvertreter Hermès-Lübingen an den Kreis-Ausschuss wurde nach kurzer Begründung der Kommission überwiesen. Der Antrag, eine Unterstützungskasse für beim Turnen Verunglückte zu gründen, führte noch zu keinem Beschluß.

Stuttgart, 1. Juni. Die Wirte Württembergs treten jetzt auch wieder auf den Plan, indem der Landesverband derselben seinen 8. Verbandstag am 6. und 7. Juni in Reutlingen abhält. Aus kleinen Anfängen emporgekommen, umfaßt derselbe jetzt ca. 45 Bezirksvereine in allen Teilen Württembergs und allerorts rufen sich die Wirte zum Besuche des Verbandstages. Die Tagesordnung ist ebenso reichhaltig wie interessant und für jeden Wirt sollte es nichts Wichtigeres geben, als an diesem seinen Stand fördernden Beratungen teilzunehmen. Daß die Ungehebersrage einen Hauptpunkt der Verhandlungen bilden wird, ist selbstverständlich. Mit dem Verbandstage ist eine Ausstellung verbunden, welche von ca. 75 Ausstellern besetzt wird, und bei welcher die neuesten Erzeugnisse, Maschinen und Bedarfsartikel für das Wirtsgewerbe zu sehen sein werden. Mit dieser Ausstellung ist eine Lotterie verbunden und werden sämtliche Gewinne ausschließlich den Aus-

stellern abgetauft. Um aber auch das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, ist auf den 7. Juni ein Ausflug auf den Lichtenstein, Dörschle u. c. geplant, an welchem sich hauptsächlich auch die Familienangehörigen der Wirte beteiligen werden. Allem Anschein nach dürfte die Zahl der Besucher des Verbandstages die der früheren bei Weitem übertreffen.

Stuttgart, 29. Mai. In der vom Reichsgericht an die Strafkammer II hier zurückgewiesenen Strafsache gegen den Redaktor des Probachters Karl Schmidt und Kaufschreiber Herrmann wegen Verleumdung des Hauptmanns Frhr. v. Barmbüler war auf 6. Juni neue Verhandlung angelegt, wegen Krankheit Herrmanns wurde dieselbe aber verschoben. Es sollen über 100 Zeugen, die Mannschaft der ganzen v. Barmbüler'schen Kompagnie (12. Gren.-Reg. Königin Olga) zur Verhandlung geladen worden sein.

Stuttgart, 29. Mai. Strafkammer. Heute Abend 5 Uhr war Fortsetzung der vorgestrigen Strafverhandlung gegen Blankenhorn und Ossifon von Ehlingen wegen Falschung Ehlinger Konsumvereins-Marken. Der Vorstand Daiber von Ehlingen, sowie der Teilhaber der W. Mayer'schen Gravir- und Präganstalt hier, bezugsnehmend 6543 falsche Marken mit dem Zeitenerischen Stempel sich vorfinden, die von echten etwas verschieden seien. Stationskommandant Kagenmeier von Ehlingen fand seit Samstag im Verheimer Wäldchen weitere 125 falsche Marken von den vergrabenen ersten 600 Stück. Insgesamt sind somit 6693 Stück falsche Marken vorgefunden.

Die Strafkammer I verurteilte abend 8 Uhr ihr Urteil.

Väckermeister Blankenhorn wurde wegen zwei Verbrechen der Urkundenfälschung und des Betrugs zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus nebst bürgerlichem Ehrenverlust, Väcker Seibold zu 1 Jahr Zuchthaus, Metzgermeister Bühler zu 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus nebst je bürgerlichem Ehrenverlust verurteilt, für Untersuchungshaft gehen jeden 2 Monate ab. Für seinen Erben wird der Ehlinger Konsumverein die 3 Angeklagten auf dem Zivilwege solidarisch belangen.

Ilm, 29. Mai. Auf dem Bahnhof in Lengenau wurde der Maurermeister W. Ege in Ultingen von Zug u. b. f. a. h. n. und sofort getötet.

In Ludwigsburg brach am Dienstag früh in den Stallungen der Kreitters, früheren Trainsinfanterie, in der vorderen Schlossstraße Feuer aus, das als bald große Dimensionen annahm. Die Feuerwehr konnte dem rasenden Elemente schwer beikommen, da die Brandstätte von engen Gassen rings umschlossen ist. Die Nachbargebäude standen sehr in Gefahr. Der Schaden ist beträchtlich, indessen wurden die Pferde alle gerettet. Die Gefahr war um 8 Uhr gänzlich beseitigt.

**Wahlbewegung.**  
Badnang, 30. Mai. Nach neueren Nachrichten wird Herr Landesökonomierat Mühlgauer am Samstag nachmittags in Spiegelberg sein Programm zuerst entwickeln. Derselben wird es leider unmöglich sein, die weiteren Teile des Programms auf dem Mainhardt Wald zu besuchen, da die Gemeindevorstände des Weinsberger Bezirks auf dieser Höhe schon anfangs der Woche den Besuch des Reichstagskandidaten hatten und sein weiterer Tag demselben zur Verfügung steht.

Weinsberg, 30. Mai. XI. Wahlkreis. Von einer Seite, von der man nach ihrer politischen Stellung ein anderes Verhalten erwartete sollte, wird aus durchsichtiger, rein persönlicher Gründen der Versuch gemacht, den Wählern zum Nachteil des Reichstagskandidaten Mühlgauer Wahlentscheidung anzuempfehlen. Dies ist vom Standpunkte des ruhig sachlich Urteilenden sehr zu beklagen. Der gesunde Sinn der Wähler wird sich diesen Einflüsterungen gegenüber ablehnend verhalten. Die Stimmung ist im Bezirk Weinsberg eine für Mühlgauer äußerst günstige.

In den verschiedenen Wahlkreisen sind bis jetzt folgende Kandidaten definitiv ausgewählt:

1. Wahlkreis (Stuttgart) Siegle (Kartell), Klotz (Soz.), Mülling (Antisemit).
2. Wahlkreis (Ludwigsburg) Fabrikant und Gemeindevorstand Kallenberg (Kartell), Glaser (Soz.), Schnaidt (Volkspartei).
3. Wahlkreis (Heilbronn) Oekonomierat Mayer (Kartell), Kitzler (Soz.), Gemeindevorstand Haug (Volkspartei).
4. Wahlkreis (Leonberg) Kercher (Volksp.), Schreympf (Kartell), Th. v. Wächter (Soz.).
5. Wahlkreis (Ehlingen) Weiß (Kartell), Ehni (Volksp.), Dieß (Soz.), Lang (Antisemit).
6. Wahlkreis (Reutlingen) Payer (Volkspartei), Bloß (Soz.).
7. Wahlkreis (Göppingen) Gütlingen (Kartell), Proß (Soz.), Gies (Volksp.).
8. Wahlkreis (Horb) Geller (Volksp.), Hildenbrand (Soz.), Stodmann (Kartell).
9. Wahlkreis (Vaihingen) Hausmann (Volkspartei), Hildenbrand (Soz.).
10. Wahlkreis (Gmünd) Speiser (Volkspartei), Schmid (Kartell), Wäger (Soz.).
11. Wahlkreis (Badnang) Hartmann (Volksp.), Mühlgauer (Kartell), Wäger (Soz.).
12. Wahlkreis (Gailsheim) Stieren (Kartell), Wülfger (Volkspartei), Gröber (Zentrum), Kitzler (Soz.).
13. Wahlkreis (Nalen) Fr. Wengert (Zentrum), Stamm (Soz.).

plante Erhöhung unserer Wehrkraft unterlassen. — Ja, wendet man ein, der ewige Wettlauf mit den feindlichen Kriegsrüstungen erschöpft eben unser Volk, einmal müssen wir aufhören, die Franzosen und Russen werden es dann vielleicht auch so machen! — Ja, aber so gutmütig sind eben weder die Franzosen noch die Russen; denn die ersteren schreiben immer noch nach Kravangh und die letzteren haben großen Appetit nach Bulgarien, Serbien u. s. w. Die Franzosen haben gegenwärtig 25 Milliarden, sage 25 Milliarden = 25 000 Millionen Schulden und stellen ihre Rüstungen immer noch nicht ein; die deutschen Reichsschulden aber betragen nur 1 700 Millionen und wir sollen unsere Rüstungen einstellen? — Ja, sagt man, die Franzosen können sich solche Ausgaben leisten, die sind eben sehr reich, denn sonst hätten sie seiner Zeit vor allem die kolossalen Kriegskosten nicht so schnell aufbringen können. — Allerdings damals waren die Franzosen sehr reich, aber jetzt hat ihr Wohlstand bedeutend abgenommen. Die Hauptquelle desselben, die Weinproduktion, hat seither große Einbuße erlitten! Denn fast die Hälfte der Rebentultur in Frankreich

Wähler muß zu einer von der Regierung gestellten und von ihr energisch vertretenen Forderung, welche die Erhöhung unserer Wehrkraft zum Gegenstand hat, entschiedene Stellung nehmen. Da fragt nun mancher: Ist diese Maßregel, welche dem deutschen Volke neue Opfer aufzulegen, unbedingt notwendig? Wir haben in der vorliegenden Zeit schon so viele Millionen für unser Heer ausgegeben, ja wir haben die Armee seit dem letzten Krieg sogar verdreifacht; und das ist immer noch nicht genug? — Nein, sagt die Regierung, den unser Feind im Westen hat seine Heeresstärke ebenfalls verdreifacht. — Aber wir haben ja noch Oesterreich und Italien, die sind doch auch keine Nullen! — Ja, aber dafür haben wir in nächsten Krieg nicht bloß den Feind im Westen, sondern auch noch den Koloss im Osten zu bekämpfen. Also von einer Ueberlegenheit unserer Heeresstärke kann bis jetzt noch keine Rede sein, im Gegenteil, wir müssen unsere ganze Kraft anstrengen, daß wir mit den feindlichen Rüstungen gleichen Schritt halten und wir bleiben hinter ihnen zurück, wenn wir die ge-

# Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 83

Samstag den 3. Juni 1893.

62. Jahrg.

Abgabepost: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelmetervertheil 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

### Ankündigungen.

### Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauerschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauerschule wieder zwölf Zöglinge eintreten. Zwei dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus befaßt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr, und zwar unter folgenden Bedingungen:  
1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,  
2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,  
3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.  
Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen. Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Lehranstalt durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.  
Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.  
Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.  
Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauhilfslehrlinge, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn erhalten können.  
Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufheims, Impfscheins, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimathort, Prädicat und Verdienst, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärischen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis Freitag den 30. Juni d. J. schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erfolg vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag den 17. Juli d. J., vormittags 7 Uhr, hier einzufinden.  
Hohenheim, den 26. Mai 1893.  
K. Amtsgesetzlich. V. S. R. Institutsdirektion. V. S. R.

### Zu dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Wilhelm Schmeile, Roggerbers in Backnang, ist zur Abnahme der Schuldschreibung des Verwalters Schlußtermin auf  
**Freitag den 23. Juni 1893, nachmittags 3 Uhr,**  
vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.  
Den 31. Mai 1893. Gerichtsschreiber: Schneider.

### Unterweiskach.

Von der hiesigen Gemeinde wurde für die Entbuschung des Thäters, welcher in der Nacht vom 23./24. v. M. 11 schöne starke Bäume durch Abschälen zu Grunde richtete, eine **Belohnung von 50 Mark** ausgesetzt. Es ergeht hierdurch an jede Person, welche begünstigtes anzugeben wüßte, das Ersuchen, dies sofort bei der unterzeichneten Behörde oder bei dem Landjäger zu thun.  
Backnang. Ortspolizeibehörde.

### Gläubigeranruf.

Ansprüche an den Nachlass nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotarariat oder bei den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.  
Den 2. Juni 1893. R. Gerichtsnotarariat. Simple.

### Von Backnang:

**Brenner, Joh. Georg, Privatier.**  
**Wels, Carl, Weichers Ehefrau.**  
**Erh. Gottfried David, Schuhmachers Witwe.**  
**Fraus, Jakob, Metzger.**  
**Clerici, Josef, Lehnrechts Ehefrau.**  
**Kent, Jakob, Annalts Witwe von Mittelhönthal.**  
**Gläser, Gottlob, Schuhmacher.**  
**Säcker, Wilhelm Friedrich, Notgerbers Ehefrau.**  
**Ludwig, Karoline Luise.**  
**Von Reichenberg:**  
**Ellinger, Johann Georg, Bauer von Nischlag.**  
**Von Nietenau:**  
**Wolf, Gottfried, Bauern Ehefrau.**  
**Rüpfert, Karoline, ledig.**

### Lannene Bretter

(hütre Neugötter), 10—11 Bände, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.  
**2 Paar Farben, 3 Räder, 1 Schubkarren und allerlei Gerberhandwerkzeug** verkauft im Auftrag billig  
**C. Scheerer.**

### 1 Gerberwerkstatt

mit 20 Farben, Abwässergrube, Kessel mit Wasserleitung hat sofort zu vermieten  
**Christian Maier u. Au.**  
**2 Schieferstafeln** hat zu verkaufen der Döige.  
Sulzbach. Ein schönes  
**Farren,** 14 Monat alt, Gelbschwarz, Simmenthaler Kreuzung, sowie eine großtrchtige zweite  
**Kalbel,** Gelbschwarz, ausgenommen in die Viehzuchtgenossenschaft, legt dem Verkauf aus  
Lammwirt Kreeb.  
Backnang. Ein schönes, 15 Wochen trchtiges  
**Schwein** und zwei 6 Wochen trchtige Schweine hat zu verkaufen  
**Wih. Bredle, untere Au.**  
Oppenweiler. Ein schönes  
**Schwein,** 13 Wochen trchtig, hat zu verkaufen  
**Friedrich Bue, Rifer.**  
Neusöndthal.  
**Montag den 5. Juni wird Magajamen** geschlagen.  
**J. Knapp.**

### Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Juni

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen für die Stadt Backnang die Redaktion.

### Feuerwehr.

Am nächsten Sonntag den 4. Juni, morgens 1/2 7 Uhr, hat der  
**I. Zug** (Steiger und Schlauchleger) und die Mannschaften von Spritze Nr. 1 und Spritze Nr. 2 zur Übung auszurücken.  
Einschuldigungen: gefälligst verbindend etc., können nicht mehr angenommen werden und wird vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet.  
**Das Kommando.**

### Ia. Sodawasser, Göttinger, mouss. Limonade mit Simbeer, Citronen etc. aus der Mineralwasserfabrik Heilbronn von G. Schwaner vorm. Carl Kreeb, hält in frischer Füllung auf Lager und empfiehlt billig

**G. Gebhardt, Conditor.**

### Eis! Eis!

gibt ab  
**Solzwarth a. Eisenbahn.**  
Ein tüchtiger

### Fräser

findet sofort oder in 14 Tagen Stellung bei  
**Steinmaier u. Cferz, Sesselfabrik, Winnenden.**  
Backnang. Ein jüngerer  
**Rüter** kann sofort eintreten bei  
**Rüfer Schiefer.**  
Einen jungen kräftigen Menschen nimmt  
**in die Lehre**  
Obiger.

### Wohnung

von 3—5 Zimmern nebst Zubehör, inmitten der Stadt, hat bis Ende Juni zu vermieten  
**Christian Maier, untere Au.**



**Kirberg & Comp.**  
Gräfrath-Central-Bl. Solingen.  
eine freundliche sonnige  
**Wohnung**  
von 3 mittelgroßen Zimmern und Zubehör bis Mitte oder Ende Juni; Bahnhofs- stadtteil bevorzugt. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

- 14. Wahlkreis (Ulm) Hähle (Volksp.), Bantleon (Kartell), Dietrich (Soz.).
- 15. Wahlkreis (Blaubeuren) Gröber (Zentrum), Dr. Joseph Maier (Soz.).
- 16. Wahlkreis (Vöhrbach) Braun (Zentr.), Benz nigen (Kartell), Tauscher (Soz.).
- 17. Wahlkreis (Ravensburg) Rembold (Zentrum), Dr. Jig (Kartell), Tauscher (Soz.).

**Berlin, 30. Mai.** Ueber die Angelegenheit des Preisgerichts der Chicagoer Weltausstellung und herrscht in hiesigen industriellen Kreisen große Erregung, welcher mehrere Zeitungen Ausdruck geben unter Hinweis auf die großen von den Industriellen gebrachten Opfer und in der Erinnerung an die Verhinderung der deutschen Weltausstellung zu Gunsten der amerikanischen seitens der hiesigen Regierung etc.

\* Es ist bekannt, daß in unserem Heere seit längerer Zeit Soldaten als Nachfahrer ausgebildet und für militärische Zwecke, namentlich zur Uebermittlung von eiligen Befehlen an entfernte Truppenteile, verwendet werden. In diesem Jahre werden auch zum ersten Male Referisten in größerem Maßstabe zum Nachfahrdienst herangezogen werden. Die General-Kommandos, in deren Bezirken größere Manöver in diesem Jahre stattfinden, lassen sämtliche Referisten, die Nachfahrer sind, sich im Besitz von Fahrbüchern befinden und gemißt sind, während des diesjährigen Manövers eine 14 bis 20 tägige Nachfahrer-Übung abzuleisten, auffordern, dies bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ihrem Bezirks-Kommando mitzuteilen. Für Abnähmung der Wäber werden je 25 Mark Entschädigung gezahlt. Die Übung rechnet natürlich als militärische. Es ergibt sich hieraus, daß die bisherigen militärischen Versuche mit Nachfahrern den Erwartungen entsprochen haben und daß die Herestellung entschlossen ist, in einem künftigen Kriege Ordnonnzen auf Fahrbüchern in ausgedehntem Maßstabe zu verwenden.

**Bremen, 30. Mai.** Drei Warengruppen in der Nähe des Werftbahnhofs sind abgebrannt. Sie enthielten an 1000 Ballen Baumwolle, 20000 Sack Reis, 3300 Sack Weizen; der Schaden beträgt etwa 1/2 Million. Durch die gefährdete Werftbahnhof und Schuppen wurden durch die Feuerwehre vor Schaden bewahrt.

**Balkanstaaten**  
\* **Tirnowa, 30. Mai.** Die Sobranje wurde gestern mit einer Ehrentrede geschlossen, worin Prinz Ferdinand für das patriotische Werk der Verfassungsänderung seinen Dank aussprach.

\* Die neue Eisenbahn zwischen Jassa und Jerusalem scheint, so schreiben die deutschen Verkehrsblätter, Organ des Verbandes deutscher und österreich. Eisenbahnbeamtenvereine, den Erwartungen nicht zu entsprechen. Man hoffte, es würde besser werden, wenn die Eisenbahn fertig sei. Nun ist sie fertig und schaukelt den Reisenden von Jassa heraus und von Jerusalem hinan in 3—4 Stunden, das geht für die Mitfahrenden nicht ohne Anstrengung ab. Es ist eben franzoisische Arbeit; sie hat viel gekostet und die Ingenieure haben sie so ausgeführt, daß sie wenig wert ist. Im Gebirge von Araf an ist sie lang, weil dort Steingrund ist. Die Bahn ist 81 km lang. Wenn die km lange Landstraße für den Wagenverkehr noch wie früher im Stande gehalten würde, könnte man auf dieser doch gemüthlich reisen. Man erwartete eine Minderung der Preise des Güterverkehrs, aber sie haben sich eher erhöht als vermindert, weil man auf der Bahn 3 Fuhrleute bezahlen muß, bei der Kameelfuhre nur einen. Im ersten Viertel des laufenden Jahres belebte sich der Verkehr durch den Beluch des Prachtampfers „Fürst Bismarck“, der

von den Bewohnern der dortigen Gegend vielfach besucht und bewundert wurde, andererseits aber keine 400 Reisenden in Abteilungen nach Jerusalem entsandte, sowie durch einen Zug von 900 russischen Pilgern, die mittelst der Bahn nach Jerusalem befördert wurden, um dort länger zu verweilen und das Osterfest zu feiern.

**Nordamerika.**  
\* **Chicago, 29. Mai.** Die wegen der Preisverteilung bei der Weltausstellung entstandenen Schwierigkeiten haben eine unerwartete Wendung genommen. Die Kommission derjenigen Länder, welche wegen der beabsichtigten Art der Prämierung die Ausstellungsobjekte ihrer Staaten von der Preisbewerbung zurückzogen, haben beschloffen, daß ihre Länder unter sich konkurrieren. Eine eigene, von der amerikanischen Abteilung unabhängige Jury soll gewählt und eigene Diplome ausgeteilt werden.

**Newyork, 30. Mai.** Am Samstag und Sonntag sind in Tennessee, Mississippi, Arkansas und Louisiana anbauende Regengüsse niedergegangen. Der Norden von Louisiana steht unter Wasser, etwa 10000 Personen sind obdachlos und ohne Nahrung; der Gouverneur sandte Zelte und Lebensmittel.

### Verschiedenes.

\* **Stuttgart, 29. Mai.** Die neueste Blüte, welche das moderne Sigerlum in seiner nie rastenden Entwicklungskraft getrieben hat, ist bekanntlich ein kleines abgerichtetes Ferkel, das bei seinem Herrn die Stelle des Hundes vertreten muß. Dieser Tage hatten, dem N. L. zufolge, die zahlreichen Passanten der Königsstraße das Vergnügen, einen solchen neuesten Sigerlum in Begleitung eines solchen Vorrentierchens mit eigenen Augen zu sehen. Die wahrhaft klaffische Seelenruhe des mit einem Prügel von gewaltigem Durchmesser bewaffneten Sigerlums bot ebenfalls ironischen Bemerkungen wie dem Gelächter der Umgebung Trost. Das Ferkel benahm sich übrigens wie ein gut dressiertes Händchen.

\* **Die ungläubige Einfalt eines Verliebten** erregte gestern in einem Wettersproß vor der 131. Abteilung des Schöffengerichts in Berlin die Verwunderung des Gerichtshofes. Zu verantworten hatte sich die Restaurateurs-Ehefrau Martha Haupt. Seit Jahren wohnte bei der Angeklagten der nicht mehr junge Arbeiter B., der im Laufe der Jahre gegen 900 M. zurückgelegt und bei der Sparkasse untergebracht hatte. Eines Tages erhielt B. einen Brief von Frauenhand, der ihm durch die Angeklagte überbracht wurde. Eine „Dame“, die vorläufig ihren Namen nicht nennen wollte, erklärte dem Adressaten darin, daß sie sich sterblich in ihn verliebt habe. B. fand darin keineswegs etwas Auffallendes, im Gegenteil er freute sich. Bald darauf folgte ein zweiter Brief, etwas zärtlicher als der vorige. Die Abendrevue nannte sich Agnes Schütz, sie wiederholte ihre Liebesanträge und bat B., er möge der Angeklagten, die ihr aber strengste Verschwiegenheit gelobt habe, vertrauen und ihr durch diese Rückantwort antworten lassen. B. schrieb, so gut er konnte, er versicherte, daß auch er „die vornehme Dame“ liebe. Nun entspann sich ein reger Briefwechsel, der von der Angeklagten vermittelt wurde. Frühelein Schütz war recht häufig in — Geldverlegenheit, sie hat den Geliebten bald um hundert, bald um zweihundert Mark und schließlich daran das Versprechen, daß er sie nunmehr bald sehen solle. B. hatte häufig an der Sparkasse zu thun. Eines Tages holte er das Letzte, er übergab es der Witrin mit dem Bemerkten, daß er seiner „Brau“ nun alles geopfert habe. Von dieser Zeit an hörten nun die Briefe auf. B. schöpfte jetzt erst Verdacht, daß man mit ihm Komödie gespielt. Es

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 31. Mai.** Gegenüber der Behauptung der Gegner der Militärvorlage konstatiert die Nordd. Allg. Ztg., daß von 1881/82 bis 1891/92 in der Verwaltung des deutschen Reiches und Preußens die Ausgaben für Wissenschaft und Kunst eine stärkere Zunahme erfahren, als diejenigen für Arme und Marine. Erstere sind von 100 auf 148,6 gestiegen, während letztere sich nur von 100 auf 112 erhöhten.

19.  
In den gepflasterten Hofraum des Stern-Gasthofes sprengte auf seinem Rappen Kurt von Felsberg. Dem armen Pferde stand der Schaum vor dem Munde; der Schweiß lief ihm von den dampfenden Flanken und die Erzhufe schlugen funtensprühend den Steinboden.  
Kurt stieg vom Pferde ab und taumelte. Er sah zum Erschrecken aus. Die großen Augen irrten glühend umher. Ueber die bleiche Stirn legte sich wie ein Paar ins Gesicht.  
Erstrocken sprang der herumlaufende Hausknecht dem Reiter zu Hilfe.  
Von den Fenstern herunter blickten neugierige Gesichter. Er beachtete sie nicht, auch nicht das eine davon, das häßlich von der blanken Scheibe zurückfuhr.  
Mit einem Aufschrei war Sabine bis in die hinterste Ecke der Stube geflohen. Er! Wenn er sie fand!  
Kurt fuhr sich mehrmals über die Stirn, als sehten ihm die Gedanken; er mußte zuerst Atem schöpfen, ehe er den Besuchigen befragen konnte nach einem Bagabunden — oder Komödianten, der ein Mädchen bei sich hätte.  
Der Landstrafe nach durch das Städtchen war er geraus; wohin, wußte er nicht. Es war ihm genug, daß Sabine diesen Weg ging.  
Manche kannten den jungen Grafen, der verstört und mit wildem Blick nach einem Bagabunden und einem jungen Mädchen fragte.  
Endlich erhielt er auch eine Antwort.  
Im „Stern“ logiert Bagabunden oder derlei Gefindel — Kunstreiter, Akrobaten.  
(Fortsetzung folgt.)

Kurt! Wie wird der toben! Vielleicht verachtet er sie, die ihn trenlos verließ. Trenlos! Sie wäre so gern für ihn gestorben. Sie wußte kaum mehr, was Recht und Unrecht; ihre Gedanken flüchteten durcheinander. Des Vaters Strich hatte das Kind schwer getroffen.  
In der Umgebung, in der sie aufwuchs, hatte sich Sabine ein unglücklich harmloses Gemüt erhalten; jetzt drang alles auf sie ein, urplötzlich, ohne Vorbereitung.  
Was Wunder, daß sie nahe daran war, wahnsinnig zu werden! Nur eines stand bei ihr fest; nach Felsberg durfte sie nicht zurück. Eine eiserne Kette trennte sie von dort.  
Stanislaus blieb jetzt vor ihr stehen und fragte kurz: „Was sagst du nun auf meine Auseinandersetzungen?“  
Sabine wendete sich von ihm ab und sagte mit vibrierender Stimme:  
„Erspart mir doch den nochmaligen Ausdruck für Euer Gebahren. Nach Felsberg gehe ich aber nicht; macht was Ihr wollt! Ich hab' mich Euch ausgeliefert — nehmt mich! Das ist Euer Recht vor Gott — ob vor den Menschen, will ich nicht sagen — ein weiteres steht Euch nicht zu. Nun thut, wie Ihr für gut findet. Aber das, was Ihr denkt, geschieht nie, nie!“  
Stanislaus hatte eine scharfe Entgegnung vorbereitet; aber er unterdrückte sie durch kurzes Lachen.  
„Wir werden ja sehen, wie du sprichst, wenn die von da oben antommen!“  
Er verließ die Stube. Sabine schaute ins Leere.

### Die Tochter des Gantlers.

Original-Erzählung von Gesh. Schärer-Verastini. (Fortsetzung.)  
„Dein Philosophieren hat nicht den mindesten Wert!“ sagt er brutal. „Kurz gesagt: ich habe dich mitgenommen, um eine anständige Gekommene von denen im Schlosse zu bekommen. Dafür gebe ich dich dann zurück. Was willst du denn? Wie die Sachen nun liegen, gewinnen alle Teile dabei. Mir ist geholfen; du sehest in das Glück zurück und die oben sind herzlich froh, wenn sie dich unversehrt wieder haben. Den Vater müßt ihr natürlich mit in den Kauf nehmen — aber nicht gleich; ich sagte dir ja schon, daß ich eine Reihe von Jahren verschwinden will. Und bis ich wiederkomme, wirst du ohne Zweifel die Dinge in dem Rechte sehen, in dem ich, der erfahrene Mann, sie immer sah.“  
Ein ganzer Abgrund von Gemeinheit öffnete sich dem harmlos empfindenden Gemüt Sabiniens. Allein sie war fest entschlossen, all' die erbärmlichen Machinationen ihres Vaters zu nichte zu machen. Es würde sie zwar ihr Herzblut kosten; aber sie wollte denen im Schlosse, die sie allein liebte und verehrte, die Ruhe erhalten.  
Ja freilich wird auf Felsberg ein Aufruhr sein. Der Lieblich Sabine ist insofern durch Nacht und Nebel! Aber wenn sie bei allem Standhaft bleibt, dann müssen sie sich zufrieden geben. Die hohen Wogen der Erregung werden sich glätten — die Zeit streicht darüber hin. Und dann kommt wohl ein Tag, wo man der armen Sabine nur noch mit mittelbeigem Lächeln gedenkt. Aber dieser Gedanke entlockte ihr heiße Thränen.